

In Dankbarkeit annehmen – Jeden Tag als Geschenk erleben

Himmel

Ich kann mich noch genau an meinen ersten Flug erinnern – und dabei vor allem an mein Staunen, wie hell es über den Wolken war und wie weit man sehen konnte ... Unendlichkeit bekam damit für mich eine Vorstellung. Wenn vom „Himmel“ gesprochen wird, ist meist die erste Assoziation jene mit dem Himmel über uns. Im Glauben bedeutet Himmel aber etwas anderes. Beim Vaterunser sprechen wir es jedes Mal: „Wie im Himmel, so auch auf Erden.“ Vielleicht ist der Himmel im religiösen Sinne mehr ein Gefühl als ein Ort. Nach unserem Tod werden wir erst wirklich wissen, was damit gemeint ist – erahnen können wir es heute schon: wenn wir Gott spüren, ohne es in Worte fassen zu können, und wenn wir uns getragen fühlen, obwohl wir zu fallen scheinen mit all den großen und kleinen Sorgen unseres Lebens; wenn wir mit einem Mal wieder Hoffnung schöpfen können trotz aller Skepsis ringsum. Die unendliche Weite des Himmels hat Platz für jeden von uns, in ihm finden wir Frieden und Geborgenheit, wie wir sie hier auf Erden oft nur in kleinen Momenten erahnen können: wenn wir alles Belastende hinter uns lassen und frei sind – bei Gott.

Voller Dankbarkeit und Freude blicke ich in den Himmel und schicke alle meine Sorgen zu dir, Herr.
Lass sie mit den Wolken ziehen und lass mich im Wind deinen Heiligen Geist fühlen.

GEBET